

## ECHO HILFT - SO KÖNNEN SIE MITMACHEN

## Christophorus-Schule in Mühlthal

In diesem Jahr wollen die ECHO-Zeitungen den neuen Aufbauzweig der Christophorus-Schule in Mühlthal (Landkreis Darmstadt-Dieburg) unterstützen.

Die Christophorus-Schule ist eine private, staatlich genehmigte Förderschule für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Entwicklungs- und Lernstörungen. Sie werden in kleinen Gruppen dort pädagogisch besonders gefördert. Der Einzugsbereich der Schule umfasst ganz Südhessen.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 gibt es einen neuen Zweig für Kinder mit minimalen Lernstörungen, die aber trotzdem in der Regelschule versagen.

Der Trägerverein der Christophorus-Schule hat für diesen Aufbauzweig ein eigenes Gebäude gekauft und mit dem Umbau begonnen.

Die ECHO-Zeitungen bitten um Spenden, um dieses Bauprojekt voranzutreiben.

Das Spendenkonto:

Christophorus-Schule  
Heilpädagogische Schule  
mit Werkstufe e.V.  
Kontonummer: 200 10  
Bankleitzahl: 508 900 00

Institut:  
Volksbank Darmstadt -  
Kreis Bergstraße

In das Feld „Verwendungszweck“ der Überweisung schreiben Sie bitte das Stichwort „ECHO hilft“ sowie ins selbe Feld Namen und Anschrift des Spenders mit Straße und Wohnort.

Etwa so:

„ECHO hilft“, Max Mustermann,  
Musterweg 7, 64291 Darmstadt

Alle Spender, die ihre Anschrift angeben haben, erhalten per Post eine Spendenbescheinigung des Trägervereins der Christophorus-Schule.

Im ECHO und seinem Internet-Dienst „Echo Online“ werden alle Spender mit Namen, Wohnort und Spendenbetrag genannt.

Wer nicht genannt werden will, sollte dies bitte auf seiner Überweisung ausdrücklich vermerken. Beispielsweise: „Kein Name“.

Unsere Zeitung berichtet bis zum Ende des Jahres regelmäßig, immer mittwochs und samstags, über diese Aktion, indem sie Spenderlisten veröffentlicht und unterschiedliche Aspekte des Projekts beleuchtet. ho

## MOMENTE DER WOCHE

Ein Planet auf Papier  
und ein Zweig an der Tür

Rückblick - Lob für Ninos und Florians Referat - Willkommensgruß stammt von Selina

Mathe, Deutsch, Englisch gehören zum Schulalltag wie Bauen, Kochen und Gestalten: Der Unterricht am Aufbauzweig der Christophorus-Schule ist vielfältig - wie die Charaktere der Schüler. Wer sind die Jungs und Mädels? Was erleben die Jugendlichen? Was bewegt sie? Heute blicken Selina, Florian und Nino zurück auf ihre Momente der Woche.

MÜHLTAL. Viel zu tun hatten die Schüler des Aufbauzweigs in der vergangenen Woche. Vor den Weihnachtsferien ist noch einiges an Stoff durchzunehmen, außerdem haben die Jungen und Mädchen den Tag der offenen Tür an diesem Samstag vorbereitet.

Mit einer Arbeit von Selina werden Gäste am Eingang des Aufbauzweig-Gebäudes willkommen heißen, nachdem sie um 15.30 Uhr an der Begrüßung im großen Saal der Christophorus-Schule teilgenommen haben. Selina hat das Hinweisschild gemalt. „Aufbauzweig“ hat die Dreizehnjährige aus Nieder-Modau draufgeschrieben und rundherum eine bunte Ranke gestaltet. Auf Anregung von Lehrer Guido Schöneberg hat sie den Namen ihres Bereichs bildlich umgesetzt. „Das soll ein Zweig sein, wir sind ja beim Aufbauzweig.“ Seit 2008 geht Selina dort zur Schule, besucht die achte Klasse.

Auch für eine Wand im Garten

hat sie bereits einen gestalterischen Entwurf gemacht und durfte sich deshalb an das Schild ranwagen. Gerade noch pünktlich sei es am Donnerstag im Werkunterricht fertig geworden. „Das war der beste Moment diese Woche“, verrät Selina. Nun ist sie stolz und gespannt, wie es den Besuchern gefallen wird.

Nino (12) und Florian (12) wollen noch nicht verraten, an welchem Programmpunkt sie am Samstag teilnehmen werden. Außer den Vorbereitungen für den Tag der offenen Tür haben die beiden in dieser Woche ein Schulprojekt umgesetzt.

In Sternkunde haben sich die Reinheimer Freunde mit dem Planeten Mars beschäftigt. Mit dem Fahrrad ging's in die Bücherei, Fakten sammeln. Die haben die beiden dann auf mehreren Seiten aufbereitet. Doch das Schwierigste war die Überschrift, erzählt Florian. Für Hänger wie diesen hatten sich die beiden zum Glück die entsprechende Nervennahrung besorgt: „Mars-Riegel“, verrät Nino kichernd. Hat mit dem Referat nichts zu tun, aber geschmeckt.

Für das schriftliche Werk und den Vortrag vor der Klasse wurden beide gelobt. „Wir waren so froh, dass wir das geschafft haben“, sagt Nino. Florian stimmt zu: „Das war echt ein richtig gutes Gefühl diese Woche.“ pelo



Selina, Florian und Nino (von links) freuen sich auf den Tag der offenen Tür. Das Schild hat Selina gestaltet, Nino zeigt das Deckblatt des Referates über den roten Planeten Mars, das er und Florian in dieser Woche gehalten haben und auf das die beiden Jungs ziemlich stolz sind. FOTO: GÜNTHER JOCKEL

## ECHO-INTERVIEW mit Horst Wagner, Leiter des Aufbauzweigs

## „Schüler können Motivation schöpfen“

Aufbauzweig - Leiter Horst Wagner plädiert für eine Pädagogik, die fachliche und soziale Kompetenzen von Schülern fördert

VON PETRA LOCHMANN

Der Aufbauzweig an der Christophorus-Schule bietet Raum für Schüler, die an Regelschulen scheitern, aber durchaus das Potenzial für einen Abschluss haben. Seit dem Start im Herbst 2008 zeichnet Schulleiter Horst Wagner einen gestiegenen Zulauf, Schüler aus ganz Südhessen besuchen die Klassen. Über den Auslöser für die Gründung und die Entwicklung des Zweigs spricht Wagner im ECHO-Interview.

**ECHO:** Herr Wagner, Sie sind seit Jahren als Pädagoge tätig. Was war der Anlass dafür, den Aufbauzweig an der Christophorus-Schule ins Leben zu rufen?

**Horst Wagner:** Es ist tragisch zu sehen, wie immer mehr Jugendliche trotz allen Bemühens keinen Platz im Leben finden. Darunter leiden auch Eltern. Dies war ein entscheidender Grund, den Aufbauzweig ins Leben zu rufen. Wir erleben, dass viele Kinder heute zunehmend psychisch anfälliger und weniger belastbar sind, aber auch weniger geformt als früher.

**ECHO:** Welche Ursachen hat das?

**Wagner:** Die Gründe hierfür sind sicher vielfältig: schwierige familiäre Situationen, Medien und Reizüberflutung schon in frühester Kindheit, eine oftmals wenig kindgerechte Umgebung, aber auch inkonsequentes Erziehungsverhalten.

**ECHO:** Diese Entwicklung kann in Ihren Augen nicht in einer Regelschule aufgefangen werden?

**Wagner:** Es ist sogar so, dass durch das Schulsystem, das fortwährend Leistungen abfragt und bewertet, viele dieser Kinder so unter Druck geraten, dass sie zunehmend versagen, sich ausklinken oder blockieren.

**ECHO:** Und kommen wiederum weniger in der Regelschule zu recht.

**Wagner:** Ja, man kann hier von einem Teufelskreis sprechen, zumal sich dadurch zu einer Lern- oder Konzentrationsstörung andere Defizite gesellen, zum Beispiel Mutlosigkeit und mangelndes Selbstbewusstsein, aber auch das Gefühl der sozialen Ausgrenzung. Kinder werden vielfach von Mitschülern wegen ihres Versagens ausgelacht, gehänselt und ausgegrenzt oder erleben sich selbst als minderwertig.

**ECHO:** Mit welchen Folgen?

**Wagner:** Diese aufgepropften Defizite, die sich durch Schulversagen entwickeln, erleben wir als viel gravierender, beeinträchtigender und hartnäckiger als die ursprünglichen Schwächen.

**ECHO:** Wie äußern sich diese Defizite?

**Wagner:** Die Zahl der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten wächst.



Das Team vom Bau: Wie ihre Mitschüler helfen auch Timo (rechts) und Steffen beim Umbau im Gebäude des Aufbauzweigs. Hier arbeiten sie gerade an der künftigen Werkstatt. ARCHIVFOTO: KAR-HEINZ BÄRTL

Viele dieser Kinder kommen zu uns, weil sie sonst keine Schule mehr finden oder in ein Heim müssten.

**ECHO:** Gibt es viele Angebote für Familien einer solchen Situation?

**Wagner:** Für Kinder mit guten Schulleistungen gibt es vielfältige Schulangebote, für Kinder mit Schulschwierigkeiten aber so gut wie keine Alternativen.

**ECHO:** Was kann der Aufbau-

zweig der Christophorus-Schule Ihrer Meinung nach leisten, was eine Regelschule nicht bietet?

**Wagner:** Die Waldorfpädagogik, auf der der Aufbauzweig der Christophorus-Schule basiert, ist in besonderer Weise geeignet, solche Schüler zu fördern. Der Wegfall des Noten- und Leistungsdrucks entlastet diese Schüler. Mit der Folge, dass Kinder, die zum Teil kaum mehr bereit waren in die Schule zu gehen, sich bei uns wohl fühlen. Das bedeutet nicht,

wie landläufig gewitzelt wird, dass bei uns nur gemalt und musiziert würde. Unsere Schüler lernen genauso viel, nur in einer anderen Vorgehensweise.

**ECHO:** Der Gegenentwurf zu einer Regelschule: Es gibt keine Noten und die Versetzung ist bei Ihnen auch nie gefährdet.

**Wagner:** Die ganze Struktur des Unterrichts ist bei uns eine andere. Das Konzept des Aufbauzweigs geht über 12 Schuljahre. Die Jugendlichen haben Zeit sich zu entwickeln. Es gibt feste Klassenverbände, die über die Schulzeit zusammen bleiben - mithin in der Tat kein Sitzenbleiben. Während der Mittel- und Oberstufe haben die Schüler eine feste Bezugsperson, ihren Klassenlehrer. Auch steht bei uns nicht allein die Wissensvermittlung im Vordergrund, der Unterricht ist ganzheitlich ausgerichtet.

**ECHO:** Was gehört dazu außer Lesen, Rechnen und anderen Fächern?

**Wagner:** Im Aufbauzweig Christophorus-Schule legen wir das Schwergewicht neben der Ausbildung handwerklicher Fähigkeiten auf die Ausbildung der Persönlichkeit und persönlicher Kompetenzen: Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Belastbarkeit, Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und andere mehr.

**ECHO:** Ist das nicht selbstverständlich?

**Wagner:** Nein. Schüler werden heute zu einem Zeitpunkt aus der Schule entlassen, wo sie noch un-

reif und oft schon aufgrund ihrer Motivation und Arbeitshaltung nicht in der Lage sind, in einer Berufswelt zu bestehen, die zudem immer höhere Anforderungen stellt.

**ECHO:** Nach einer behüteten Schulzeit brauchen Ihre Schüler aber trotzdem einen Abschluss, um den Einstieg ins Berufsleben zu schaffen. Was bieten Sie an?

**Wagner:** Abschließen wollen wir die Schulzeit im Aufbauzweig mit der Hauptschulabschlussprüfung. Aber der Hauptschulabschluss allein öffnet keine Türen. Hier sehen wir auch ein Manko der öffentlichen Schulen, die versuchen, ihrem Bildungsauftrag nachzukommen. Doch die Schulen können ihren Erziehungsauftrag aufgrund der Bedingungen oft nicht erfüllen. Unmotivierte und disziplinlose Jugendliche bestimmen nicht selten das Bild der Förder- und Hauptschulen.

**ECHO:** Die sogenannten weichen Faktoren wie Pünktlichkeit und Selbstständigkeit wollen Sie unter anderem durch den Umbau des Aufbauzweig-Gebäudes mit den Schülern fördern. Welche Effekte hat das Bauen im Team?

**Wagner:** Die Jugendlichen stellen Trockenwände, fliesen Flure und Toiletten oder bringen Holzdecken an. Sie lernen mit Maschinen umzugehen, etwa zu flexen und zu schweißen. Im Tun können die Schüler ihre Fähigkeiten und Stärken erfahren und neue Motivation und Selbstbewusstsein schöpfen. Es deckt sich mit unseren Erfahrungen, dass Jugendliche, die über diese Fähigkeiten verfügen leichter den Weg in Berufsleben finden.



Horst Wagner, der Leiter des Aufbauzweigs, will seine Schüler mit einer ganzheitlichen Ausbildung ins Berufsleben schicken. FOTO: GÜNTHER JOCKEL

## Sondermarken bei Maximail

Unterstützung - Mit zwei Editionen können Kunden die Aktion „ECHO hilft“ unterstützen - 15 Cent pro Marke gehen an den Aufbauzweig

GRIESHEIM. Mit dem Verschieken von Weihnachtspost Gutes tun: Das können Kunden des Postdienstleisters Maximail. Maximail hat eine Sonderbriefmarke für die Aktion „ECHO hilft“ und den Aufbauzweig der Christophorus-Schule aufgelegt.

„Über die Zukunft junger Menschen entscheidet in erster Linie eine gute Bildung“, sagt Lars Bach, Prokurist von Maximail. Doch es werde für Schüler schwieriger, einen Ausbildungsplatz zu finden. Umso wichtiger seien neue Konzepte. „Wir unter-



stützen diese Initiative, weil wir dazu beitragen wollen, Zukunftsperspektiven zu schaffen“, sagt Bach.

Christophorus-Schüler liefern die Vorlage des regenbogenfarbigen Motivs, das nun auf zunächst 20 000 Briefmarken zu se-

hen ist. 70 Cent kostet eine Marke, jeweils 15 Cent gehen direkt an den Aufbauzweig. „Jeder kann sich also mit wenig Geld beteiligen“, sagt Bach.

Zusätzlich wird eine zweite ECHO-hilft-Briefmarke zwanzigtausendfach herausgegeben. Die phantasievolle Landschaft der siebenjährigen Lea kann Briefe und Pakete zieren, die mit Maximail um die Welt gehen. Die Marken sind in allen Maximail-Annahmestellen erhältlich und können für via Maximail verschickte Sendungen verwendet werden. pelo

## ECHO HILFT

Bisher 25 246,80 Euro

30 Euro: Jan Mastenbroek (Griesheim).	renz und Christ. Rautenstrauch.
40 Euro: Joachim Reus und Ulrike Bonitz-Reus (Darmstadt).	200 Euro: Eva Kleinschmidt (Modautal), Renate Braun-Reiber.
50 Euro: Berthold und Sabine Mehne (Mühlthal), Gisela Arndt (Seeheim-Jugenheim), Horst-August Arndt (Reinheim), Sandra und Holger Novotny (Reinheim), Barbara und Klaus-Peter Reis (Darmstadt), Ingrid Huttner (Gernsheim), Marianne und Wolfgang Rhein (Darmstadt), Dr. Sebastian Faber.	400 Euro: Gisela Alfred Krämer (Darmstadt).
100 Euro: Anita Krauss (Einhausen), Dr. Lo-	500 Euro: Darmstädter Privatbrauerei, Aktion Staatstheater.

Außerdem haben Spender, die nicht genannt werden möchten, 670 Euro gespendet.

Bei der Spendenaktion sind bisher 25 246,80 Euro von 136 Spendern zusammengekommen.